



Jowi Schmitz

OLIVIA – MANCHMAL KOMMT DAS GLÜCK VON GANZ ALLEIN

a.d. Niederländischen von Bettina Bach
illustriert von Eva Schöffmann-Davidov

Hanser 2012 • 192 Seiten • 12,90 • ab 10 J. • 978-3-446-24020-9

„Oma?“ „Olli?“ „Glaubst du, dass ich je wieder jemanden lieb haben kann?“ [...] „Natürlich, Olli. So ist das im Leben. Erst gewinnen wir Menschen lieb, und dann gehen sie wieder weg. Und wir treffen neue Menschen. Und gewinnen die lieb.“

„Aber warum gehen die Menschen dann weg?“ [...]

„Es gibt keinen Grund Olivia. Es gibt nur Zeit.“ (S. 160 f.)

Die 11-jährige Olivia zieht mit ihrem Vater, dem Herrenfriseur, von den Großeltern mütterlicherseits aus Friesland weg. Die Mutter ist an einer schweren Krankheit gestorben, der Vater hat ein großes Verlangen danach, an einen anderen Ort zu ziehen, an dem ihn nichts an seine verstorbene Frau erinnert. Wie der Ort heißt, wo genau er liegt, ist nicht zu erfahren. Doch das neue Zuhause ist alles andere als wohnlich: Im Garten des Friseursalons steht das Segelboot auf einem Trailer, Bad und Küche sind im Salon, einzig zum Schlafen oder Dösen kommen Olivia und ihr Vater an Bord.

In der neuen Schule knüpft Olli schnell Kontakt zu dem stillen Sascha. Von Freundschaft zu sprechen, wäre übertrieben. Sascha ist der Sitznachbar, schenkt Olli gleich am ersten Tag einen Stift, weil er nach eigenen Aussagen sehr reich sei und es nicht auf die paar Kröten ankäme. Die Mädchen aus der Klasse verachten Olli. Zum einen, weil sie neben dem „Furzjungen“ sitzt und sich mit ihm zu verstehen scheint, zum anderen, weil Olli nicht die gleichen „tussimäßigen“ Sachen trägt, wie alle anderen Mädchen. Olivia selbst macht das wenig aus. Sie geht sowieso davon aus, dass für sie und ihren Vater alles nur „vorläufig“ ist und sie bald weiterziehen. Wenn denn endlich das Paket mit der Urne der Mutter ankäme...

Der Vater bekommt reichlich wenig in den Griff. An Bord sieht es aus wie bei Hempels unterm Sofa und viel Zeit, sich um seine Tochter zu kümmern, hat er auch nicht. Lediglich am Freitag nimmt sich die kleine Familie Zeit, um gemeinsam einen Kuchen zu backen. Olli sehnt sich nach einer besten Freundin, während ihren Vater langsam Geldsorgen umtreiben. Doch Gott sei Dank wohnt im Salonhaus eine Dame, die Ahnung von Finanzen hat. Sonja ist leicht dicklich, raucht, hat sich von ihrem Mann getrennt und verbringt mehr und mehr Zeit mit Ollis Vater. Dieser ist die Freundschaft ein Dorn im Auge, überlegt der Vater sogar, bei Sonja einzuziehen, ist das Wohnen auf dem Boot doch rechtlich nicht zulässig.

Als Sascha dann auch noch eine Verabredung sausen lässt und stattdessen mit Ollis Erzfeindin aus der Schule, Milena, bei sich im Garten sitzt, und der Vater zudem das schönste Kleid der Mutter an sich gerissen hat, sieht Olivia rot. Erst nach einer allzu logischen Erklärung Saschas und ein wenig Unterstützung von Sonja findet das Mädchen seine Mitte wieder und kann dem Leben eine neue



Chance geben. Zumal endlich die Urne der Mutter eingetroffen ist und sie und ihr Vater ihr die letzte Ehre erweisen können. Wenn auch auf nicht ganz legale Weise...

Tod, Abschied, Trauer. Drei Motive, die den Inhalt des Buches bis zur letzten Seite tragen. Und doch finden sich viele weitere Motive in der Lektüre wieder, die **Manchmal kommt das Glück von allein** nicht nur als Buch zur Verarbeitung von Trauer dastehen lassen. Das 11-jährige Mädchen nimmt in seinen jungen Jahren einen Großteil der mütterlichen Verantwortung mit an den neuen Ort. Taucht immer wieder das Lächeln der Mutter auf, sieht sich Olivia einem inneren Meer gegenüber, das in Form von Tränen auszubrechen droht. Doch sie weiß um die Verantwortung, die sie trägt, weiß, dass das Leben weitergehen muss, auch wenn es sich um 180 Grad gedreht hat. Hoffnung ist es, die Olivia dem Leser mit auf den Weg gibt. Im Gegensatz zu ihrem Vater sieht das Mädchen, woran es mangelt, was erledigt werden muss und dass man sich nicht hängen lassen darf.

Trotz des großen Verlustes in der kleinen Familie fehlt dem Buch auch der Humor nicht. Eingebettet in die Trauerarbeit findet sich immer wieder Platz für schöne Erinnerungen an die Mutter, die Vater und Tochter zum Schmunzeln bringen. Ist der Vater derjenige, der nah am Wasser gebaut ist, verdrängt Olivia ihre Tränen, obwohl immer wieder betont wird, wie tolerant die Familie ist und jeder seinen Gefühlen freien Lauf lassen darf. Olivia ist der Inbegriff für Stärke. Aber auch für Verdrängung und Alleinsein. Das Buch zeigt liebevoll auf, wie erwachsen ein noch so junger Mensch mit dem Verlust eines Elternteils umgehen kann. Ob dies der richtige Weg ist, sei dahingestellt, doch selten findet sich ein Buch, welches sich dieses Themas annimmt, in dem das Kind so dargestellt wird wie es hier der Fall ist.

Die Kapitel lesen sich erfrischend. Trotz des Themas muss auch der Leser mitlachen, wenn Olli ihren Vater wegen des ständigen Schluchzens aufzieht. Die Freundschaft zu Sascha ist ganz besonders, ersetzt er am Ende doch die beste Freundin und nimmt bei Olivia eine Position ein, die anfangs für das Mädchen undenkbar war. Auch die neue Beziehung des Vaters bekommt nicht sofort eine rosa-rote Brille aufgesetzt. Der Widerstand Olivias, das Zurücknehmen der neuen Frau – so stellt man sich das Verhalten Betroffener vor, die mit einer eben solchen Situation umzugehen haben. Authentizität schreibt Schmitz besonders groß. Man könnte gar autobiografische Züge im Inhalt vermuten, so tiefgehend erhält der Leser Einblicke in die Gefühlswelt der Protagonisten.

Manchmal kommt das Glück von ganz allein ist eine Lektüre für Jung und Alt. Sie erheitert, macht Mut und schenkt Hoffnung. Das Kind wird hier aus einer völlig anderen Sichtweise beschrieben als in anderen Büchern mit gleichem Thema. Die Stärke und Kraft Olivias überträgt sich gleich auf den Leser, und Mitleid hat man eher mit dem Vater. So stark das Kind ist, so stark ist die Lektüre von der ersten bis zur letzten Seite. Eine definitive Empfehlung für das Buch niederländischen Ursprungs!